

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.— Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
Für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Rühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 150.

Freitag, den 15. Dezember 1911

10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Die Teseholzzeichen

für 1912 können im hiesigen Gemeindeamt während der üblichen Dienststunden in Empfang genommen werden.

Ottendorf-Moritzdorf, den 9. Dezember 1911.

Der Gemeindevorstand

Das Neueste für eilige Leser

Die österreichische Regierung beabsichtigt eine Erhöhung der Preise für Personenzugkarten und Frachttage.
Die Italiener sollen bei Opatowitz von den Tischen mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden sein.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 14. Dezember 1911.

—* Grüne oder weiße Weihnächten? Ein neuer Wetterumschlag hat die Temperatur in diesen Tagen wieder so in die Höhe gebracht, und die Hoffnungen auf die so gern gesehenen weißen Weihnächten scheinen zu Wasser zu werden. Der Deutschen Korrespondenz wird von meteorologischer Seite zur allgemeinen Weitergabe mitgeteilt: Man kann die beruhigende Versicherung geben, daß die gegenwärtig über das Land ziehende, warme Luftwelle nur kurze Zeit anhalten wird. Die von Nordosten über den Kontinent vorbringende Depression bedingt bereits wieder eine Abkühlung. Man darf sich für die kommende Woche auf harte Nöckerläufe bei ständig zunehmender Kälte gefaßt machen, so daß also für das Weihnächtsfest Frostwetter zu erwarten steht.

—* Vom Jahre 1912. Das kommende Jahr ist ein Schaltjahr mit 366 Tagen. Der Februar hat daher 29 Tage. Der Neujahrstag fällt auf einen Montag, die Fastnacht auf den 20. Februar. Ostern auf den 7. April, Himmelfahrt auf den 16. und Pfingsten auf den 16. Mai. Es werden zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse stattfinden, von denen in Deutschland jedesmal nur die erste sichtbar sein wird.

—* Der Christmarkt in Radeberg findet am kommenden Sonntag, den 17. Dezember 1911 statt.

—* Wegen Abholung von Schießübungen mit scharfer Munition wird das im Ortsteilbereich des Infanterie-Schießplatzes Glauschwitz liegende, durch Warnungsfelsen kennlich gemachte Gelände am 15. und 16. und vom 18. bis einschließlich 21. Dezember 1911 täglich von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr 30 Minuten nachmittags gesperrt. Das Betreten dieses Geländes ist mit Lebensgefahr verbunden und daher verboten.

—* Ritzsch. Der hiesige Gemeinderat beschloß die Anschaffung eines zweiten Volkshauses. Für Pflege und Wartung dieser Tiere soll an die Nachschulpflege 25 Mark pro Vierteljahr und für jeden Hund bezahlt werden.

—* Radeberg. Ein bedauerlicher Vorfall ereignete sich in der Familie des Bahnarbeiters Teich, Kleinwolmsdorfer Straße 35. Die Ehefrau hatte dieser Tage Wäsche und hatte, um ihr vierjähriges Kind nicht allein in der Wohnung zurück zu lassen, es mit ins Waschkloß genommen. Das Kind hatte sie dort auf den Waschkloß gesetzt, wo es in einem unbewachten Augenblick in das heiße

Wasser stürzte. An den erlittenen Brandwunden ist es vorgefunden worden. Mäße dieser Vorfall allen Müttern zur Warnung dienen.

—* Kaffeebaude. Die Errichtung eines Biomarturmes dürfte nunmehr doch noch zur Ausführung kommen. Gegenwärtig liegt ein neuer Entwurf des Herrn Professor Dr. P. Schöner Dresden vor, der voraussichtlich von Herrn Architekten Kolbe ausgeführt werden wird, sobald die notwendige Summe in Höhe von 10000 Mark vorhanden sein wird. Der Entwurf fügt sich der Landschaft harmonisch an und zeigt ein breites Plateau mit einer Balustrade und einem Feueraltar.

—* Ein tödlicher Unfall ereignete sich in Kaffeebaude. Der Botenfuhrmann und Hausbesitzer Schwob wollte in seinem Geschäft am Reichthum die Futterfackel in Ordnung bringen. Plötzlich zog die Pferde an und rannten dem Mann die Wagenbeladung so heftig in den Leib, daß er kurze Zeit darauf seinen Verletzungen erlag.

—* Bayern. Ueber einen Münzensfund bei Nachau wird berichtet. Beim Wasserleitungsbaue ist eine größere Anzahl vorzüglich erhaltener Münzen auf dem Grundstücke des Herrn Gutbesizers Wittsch in Nachau in einem Topf gefunden worden. Es sind ungefähr 1000 Silbermünzen in Talergroße aus den Jahren 1612 bis 1694, die einen feinen metallischen Glanz aufweisen und kufürsächlich sächsischen und kurfürstlich brandenburgischen Prägung sind. Auch befindet sich ein französisches Goldstück aus der Zeit Ludwig XIII. darunter. Die Münzen sind anscheinend wenig oder gar nicht beschädigt.

—* Döbeln. Bei günstiger Wetterlage soll nächsten Sonntag von Döbeln aus unter Leitung des Regimentskommandeurs, Herrn Oberst Raden, eine kriegsmäßige Ballonvorführung durch etwa zwölf Automobile stattfinden.

—* Verdau. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der Weichenwärter Borkmann beim Abstoßen eines Güterwagens infolge Abrutschens vom Fußtritt am rechten Fuß überfahren. Er wurde nach dem Kreiskrankenhause Zwickau überführt.

—* Zwickau. Die hiesige Spargelgesellschaft „Einigkeit“ zahlte an Spargelern 218265,50 Mark aus. Es ist dies noch mehr als im vorigen Jahre, trotz der jetzt herrschenden Teuerung.

—* Leipzig. Die Untersuchung in der Tauerischen Morbache hat bisher noch zu keinem abschließenden Ergebnis geführt. Von zahlreichen Wilderern, die festgenommen wurden, liegen gegen zwei so schwere Verdachtsmomente vor, daß die Staatsanwaltschaft ihre Ueberführung nach dem Untersuchungsgefängnis angeordnet hat. Die angestellten Verhöre sind bisher ergebnislos verlaufen.

—* Im Spionageprozeß gegen den englischen Schiffhändler Schulz und Genossen wurde gestern nachmittags vom vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts das Urteil verkündet. Es ertheilten Schulz sieben Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrenrechtsverlust, der Ingenieur Hirsch zwölf Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrenrechtsverlust, beide wegen vollendeten Verbrechens gegen das Spionagegesetz. Ferner wurde der Ingenieur Wulff zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust wegen ver-

Volksbibliothek

In der neuen Schule, geöffnet Donnerstags von 1/8—1/9 Uhr abends
Besetzung für ein Buch 2 Pfg. Kataloge soweit der Vorrat reicht umsonst.

Der offene Schrank.

Mein liebes Mütterlein war verheiratet,
Und lebte nicht heim, und lag in der Grube;
Da war ich allein und recht verwaist,
Und traurig trat ich in ihre Stube.
Ihr Schrank stand offen, ich fand ihn noch heut,
Wie sie abziehend ihn eilig verlassen,
Wie alles man durcheinanderstreut,
Wenn vor der Tür die Pferde schon paffen.
Ein aufgeschlossenes Gebetbuch lag
Bei mancher Rechnung von ihr geschrieben;
Von ihrem Frühstück am Scheidetag
War noch ein Stücklein Kuchen geblieben.
Ich las das aufgeschlagene Gebet,
Es war: wie eine Mutter um Segen
Für ihre Kinder zum Himmel fleht —
Mir pochte das Herz in bangen Schlägen.
Ich las ihre Schrift, und ich verbiß
Nicht lange meine gereichten Schmerzen
Ich las die Zahlen und ich zerriß
Die Freudenrechnung in meinem Herzen.
Zusammen suchte ich den Rechenrest,
Das kleinste Rümlein, den letzten Splitter.
Und hat es mir auch den Hals gepreßt,
Ich sah ihn hinunter und weinte bitter.

Dermler in Grog war vor 5 Jahren seinem
Herrn mit 40000 Kronen nach Amerika durch-
gegangen und ist dort inzwischen zum millionen-
reichen Goldgräber geworden. Jetzt hat er
seinem früheren Herrn das veruntreute Geld mit
Zins und Zinseszins zurückgeschickt.

—* Nordanschlagn auf die eigene Mutter. Wie
aus Aueburg (Oberschlesien) gemeldet wird,
verübte eine 52jährige Bäuerin in Aueburg
einen Nordanschlagn auf ihre eigene 70jährige
Mutter. Mit geschwürtem Gesicht und als
Kann verkleidet, lauerte sie der Mutter auf,
als diese vom Bahnhose zurückkehrte, und ver-
suchte, sie zu erdroffen. Es kamen aber
Leute hinzu und die Täterin wurde verhaftet.
Der Grund ist in Erbstreitigkeiten zu suchen.

—* Ueber einen Schulwitz wird in der
„Jugend“ wie folgt berichtet. Seit reichlich
einem Jahre bin ich Lehrer in einem gemü-
thlichen, wohlverordneten Auerbürgerstädtchens
Mitteldeutschlands. Am meisten Freude habe
ich an dem Religionsunterrichte bei den Kleinen.
Es sind einige entzückende frische Jungen da-
zwischen. Eben haben sie die Geschichte von
der Sündflut und der großen Arche gehört.
Nun wiederhole ich, um mich zu überzeugen,
daß die Hauptsachen verstanden und haften ge-
blieben sind: „Was wird wohl Noah gebacht
haben, als er mit seiner Frau, mit all seinen
lieben Kindern und mit den vielen, vielen
Tieren in der Arche war?“ Richard Haber-
mann scheint seiner Sache so gewiß zu sein,
daß ich frage: „Nun, Richard?“ — „O ich,
ob ich, wammer od ne etwa de Maul un
Klaumenfuche 'Krieg'n.“

—* Schlagfertig. Der bedeutende Pflaster,
Professor Lichtenberg zu Göttingen, hatte das
Unglück, von der Natur mit sehr großen
Ohren ausgestattet zu sein. Ein Bekannter
verspottete ihn und sagt: „Aber, Herr Professor,
was haben Sie für glückliche, große Ohren!“
Schnell entgegnete Lichtenberg: „Ganz recht,
meine Ohren und Ihr Verstand, — das gäbe
einen famosen Esel.“

Ich scheue keine Geldkosten

um Abonnenten zu gewinnen, deshalb
erhalten zum 1. Januar neu eintretende
Abonnenten von jetzt ab unsere Zeitung
und den Wand-Kalender gratis, und
davon haben auch Sie Vorteil!

● Es kostet Sie nichts ●
wenn Sie bei einem Einkauf nebenbei
erwähnen, daß Sie durch ein Inserat
im Weihnachtanzeiger der Ottendorfer
Zeitung zum Kauf angeregt wurden
und für mich ist es ein Vorteil!